

## Die Seite des Wissenschaftlichen Beirats

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates kommentieren aktuelle Entwicklungen zum Thema Schuppenflechte.



Heute:

Prof. Dr. Ulrich Mrowietz  
Kiel

Im Arzt-Patient-Gespräch wird das Auftreten von Psoriasis-Schüben und sogar ein erstes Auftreten der Erkrankung oft mit einem Stress-Ereignis in Zusammenhang gebracht. Dieses Wissen ist lange bekannt, jedoch ist Stress in allen seinen Facetten schwer in ein Konzept zu integrieren, das vornehmlich auf Zellen und Botenstoffe konzentriert ist.

### Besonders anfällig bei Psoriasis?

Neue Daten aus der Psycho-Neuro-Immunologie zeigen, dass Stress zu messbaren Veränderungen von Molekülen und Signalwegen führt. Die Freisetzung von entzündungsfördernden Botenstoffen auch im zentralen Nervensystem (ZNS) in der Folge des Einwirkens von Stressoren ist mittlerweile in der wissenschaftlichen Literatur gut dokumentiert. Es stellt sich die wichtige Frage, ob

## Stress – ein unterschätzter Auslösefaktor bei Psoriasis

Menschen mit Psoriasis besonders anfällig für Stress sind, und ob sich eine solche Anfälligkeit nachweisen lässt. Eine wegweisende Untersuchung wurde dazu kürzlich veröffentlicht. Die Autoren (Stein et al., 2016) haben dabei ein maximales Stress-Ereignis untersucht, das in der Folge die betroffenen Menschen über längere Zeit einem Stressor aussetzt, die Post-Traumatische Belastungsstörung (PTBS). Sie entsteht in der Folge von negativen Ereignissen und beeinflusst die Betroffenen in jeder Hinsicht nach einem auslösenden Ereignis.

### Studie mit Soldaten

In der Studie wurden zunächst mehr als 33.000 neue Rekruten der US-Armee hinsichtlich genetischer Merkmale untersucht. Anschließend wurde ein Teil dieser Soldaten vor und nach einem ungefähr sechswöchigen Einsatz in Afghanistan untersucht. Dabei wurden die Rückkehrer in zwei Gruppen unterteilt. In der einen Gruppe waren knapp 5.000 Soldaten, die im Einsatz ein Trauma erlitten haben, aber keine PTBS entwickelten. In der anderen waren mehr als 3.100 Soldaten mit PTBS. Verglichen wurden diese Probanden mit Soldaten, die nicht im Einsatz waren. Durchgeführt wurden körper-

liche und psychologische Untersuchungen vor und nach Kampfeinsatz. Bei Soldaten mit weißer Hautfarbe und europäischer Abstammung mit PTBS wurden Gene identifiziert, die mit einem höheren Risiko nach einem Trauma PTBS zu entwickeln in Zusammenhang standen. Bei der Erhebung von Krankheiten, die sich im Anschluss entwickelten, fielen nur zwei auf, die mit einer signifikant hohen Wahrscheinlichkeit bei PTBS-Soldaten vermehrt auftraten: rheumatoide Arthritis und Psoriasis. Bei diesen Soldaten konnte auch eine bestimmte genetische Prägung nachgewiesen werden, die das Auftreten von Psoriasis oder rheumatoider Arthritis nach Trauma begünstigte.

### Was ist das Besondere an dieser Arbeit?

Zum einen, dass eine genetische Prägung dazu führen kann, nach einem Stress-Ereignis eine PTBS zu entwickeln und im Gefolge z. B. eine Psoriasis. Stress wird bei diesen Menschen ganz anders verarbeitet, als bei denen, die zwar einem Stressereignis ausgesetzt waren in der Folge aber kein PTBS entwickeln. Die molekularen Mechanismen sind bislang unbekannt. Jedoch ist der Zusammenhang zwischen PTBS und rheumatoider Ar-

thritis und Psoriasis hochsignifikant. Aus anderen Untersuchungen ist auch bekannt, dass Menschen mit Psoriasis eine verminderte Krankheitsverarbeitung haben, daher sind sie von Psoriasis deutlich mehr belastet, als andere Menschen mit chronischen Hauterkrankungen. Resilienz, die psychische Widerstandsfähigkeit, mit der Krisen bewältigt und in der Folge für eine positive Entwicklung von Persönlichkeit genutzt werden kann, scheint zumindest zum Teil genetisch geprägt zu sein. Leider gibt es bislang keine systematischen Untersuchungen zur Resilienz und Psoriasis.

Für die Betreuung von Menschen mit Psoriasis haben die Daten aus der Studie wichtige Konsequenzen. Zum einen sollte nach Stressoren gefragt und falls vorhanden mit dem Patienten besprochen werden, wie deren Verminderung oder Vermeidung möglich ist. Zum anderen sollte immer beachtet werden, dass für den Gesunden vergleichsweise geringe Ereignisse für Psoriasis-Patienten durchaus wichtige Faktoren, z. B. bei der Auslösung eines Krankheitsschubes darstellen können. ■

#### Literatur

Stein MB, Chen CY, Ursano RJ, Cai T, Gelertner J, Heeringa SG, Jain S, Jensen KP, Maihofer AX, Mitchell C, Nievergelt CM, Nock MK, Neale BM, Polimanti R, Ripke S, Sun X, Thomas ML, Wang Q, Ware EB, Borja S, Kessler RC, Smoller JW; Army Study to Assess Risk and Resilience in Servicemembers (STARRS) Collaborators. Genome-wide Association Studies of Posttraumatic Stress Disorder in 2 Cohorts of US Army Soldiers.

JAMA Psychiatry. 2016 Jul 1;73(7):695-704.